





men abgelehnt. Das neue Kabinett wurde demgemäß nur aus Sozialdemokraten gebildet.

#### Neue Preisberechnung in Bayern

München, 4. Nov. Der Generallandschaftskommissar gibt bekannt, daß vom 7. November d. J. ab die Preisberechnung in Bayern in Form der Festsetzung erfolgt. Und zwar wird zu dieser Berechnung der Grundpreis durch Ausschreibung aller der Anpassung an die Geldentwertung dienenden Rechnungsdaten, einschließlich der Risikoprämie, gefunden. Für Unternehmerlohn und Unternehmergewinn darf nur ein dem Rückgang der Einkommen anderer Bevölkerungskreise entsprechender Betrag eingestellt werden. Für Gehälter, Löhne und Mieten dürfen nur die tatsächlichen Aufwendungen gerechnet werden. Eine Erhöhung des Grundpreises unter Berücksichtigung der Folgen der Geldentwertung ist nicht zulässig. Ferner verfügt eine zweite Verordnung, daß die Bezirksverwaltungsbehörden ermächtigt sind, für die Errechnung des Brotpreises nach Anhörung der örtlichen Preisprüfungsstelle abweichende Richtlinien aufzustellen.

#### Wilde Viehaukäufer in Bayern

Trotz der einschränkenden Bestimmungen ist Bayern wieder mit Viehaukäufern überschwemmt, die von Stall zu Stall ziehen und jeden Preis bezahlen, da sie das Vieh meist ins besetzte Gebiet oder ins Ausland mit höchstem Gewinn verkaufen. Beim Landwirtschaftsministerium ist infolgedessen die Forderung erhoben worden, den Staatsverkauf in ganz Bayern sofort zu verbieten, mit Ausnahme des Verkaufs an Landwirte.

#### Hilferuf der Rheinländer

Köln, 4. Nov. Die deutsche Bevölkerung an Rhein und Ruhr erhebt einen Aufruf an das „Gewissen der Welt“. Landfremde bezahlte Ausländer ziehen schwerbedrängte im Land umher und werden auf französischen und belgischen Böden besetzt, um in fremdem Auftrag das urdeutsche Rheinland vom deutschen Vaterland mit Gewalt, Mord und Plünderung unter dem Schutz französischer und belgischer Bajonette loszureißen. Alle Rheinländer lehnen diesen Ueberfall mit Abfuhr ab; sie rufen die Unterzeichner des Friedensvertrags, der die Grenzen des Reichs und das Recht der Rheinbevölkerung verbietet, die Regierungen und Volkservertungen um Hilfe an. Es geht um das Leben von Millionen von Menschen, die seit 5 Jahren unendliches Leid für ihr deutsches Vaterland erdulden.

#### Ausweisung der Sonderbündler aus Aachen

Düsseldorf, 4. Nov. Der „Matin“ meldet: Nachdem die Sonderbündler gestern sich des Rathauses in Aachen bemächtigt hatten, wußte drei Deutsche getötet und viele verletzt wurden, gab nachmittags die belgische Behörde den Sonderbündlern den Befehl, die Stadt zu verlassen; sie wurden darauf von belgischen Truppen zum Bahnhof geführt. Das belgische Vorgehen sei auf entschiedene Vorstellungen des englischen und des holländischen Konsuls in Aachen beim belgischen Oberkommissar in der Rheinlandkommission zurückzuführen.

Die Sonderbündler haben die kostbare Einrichtung des Rathauses in schändlicher Weise verwüstet und im Keller die prächtigen Wandgemälde teilweise zerstört. De Cers soll verschwinden sein.

#### England für Freiheit des Sachverständigen-Ausschusses

Paris, 4. Nov. Wie der „Matin“ mitteilt, hat die britische Regierung in einer Note erklärt, daß sie den Einschränkungen Poincarés für den Sachverständigen-Ausschuss nicht zustimmen könne.

#### Baldwin will nicht nachgeben

London, 4. Nov. Bei einem Essen im Verfassungsklub in Manchester sagte Erminister Baldwin, gegenwärtig seien die ernstesten Aufgaben zu lösen, die es für einen Staatsmann gebe. Er werde seine Anstrengungen nicht aufgeben, und wenn er darüber zu Fall kommen sollte. Lord Derby sagte, an sofortige Neuwahlen in England (wegen der Frage Schutzzoll oder Freihandel) sei nicht zu denken.

#### Coolidge kritisiert

London, 4. Nov. Reuter meldet aus Washington, Präsident Coolidge sei der Ansicht, die Bedingungen Poincarés gegen den Sachverständigen-Ausschuss zur Prüfung der deutschen Zahlungsfähigkeit könnten es nutzlos machen, den Plan weiter zu verfolgen. — Vor zwei Tagen wurde verbreitet, Coolidge halte die Bedingungen für kein Hindernis. Es ist unglücklich, was gegenwärtig von gewissen Stellen aus an Zeitungsmache zur Irreführung der öffentlichen Meinung geschieht wird. Und zwar gilt dies fast ganz allgemein, mag es sich um Antis- oder Parteipolitik, Lüge oder Geschäft handeln.

Verschiedentlich wird aus Washington berichtet, Staatssekretär Hughes habe sich über die französischen Vorbehalte sehr ungünstig geäußert und den französischen Geschäftsträger beauftragt, in Paris wissen zu lassen, die Regierung der Vereinigten Staaten werde sich an einem derartigen eingeschränkten Ausschuss nicht beteiligen. Sie habe vorangelegt, daß Frankreich den Vorschlag des Staatssekretärs Hughes ohne Einschränkungen annehmen werde. Sollte der Ausschuss die Zahlungsfähigkeit Deutschlands nicht im allgemeinen prüfen dürfen, so wäre das ganze Unternehmen wertlos, jedenfalls würden sich die Ver. Staaten nicht beteiligen. Der Vertrag von Versailles lasse bei Zustimmung der Verbündeten Herabsetzung der Gesamtentwässerungen zu. Der Sachverständigenausschuss eröffne die Möglichkeit, daß man von Deutschland Entschädigungen bekomme; unter den gegenwärtigen Umständen erscheine dies ganz ausgeschlossen.

## Falsch spart, wer an der Zeitung spart!

Bestellen Sie deshalb sofort unsere Zeitung!

## Württemberg

### Aus der Landeshauptstadt

Stuttgart, 4. Nov. Vom Landtag. Die Abgeordneten Fischer, Siller (Bürgerp.) und August Wüller (Bauerbund) haben an das Staatsministerium folgende Anfrage gerichtet: Was gedenkt das Staatsministerium gegen die Einwanderung der aus Bayern ausgewiesenen illegalen Juden nach Württemberg zu tun?

Zu den Missetätigen auf dem Stuttgarter Schlachthof hat der Abg. Hartmann (D. Volksp.) eine kleine Anfrage eingebracht: Die Fleischpreise haben in Württemberg eine Höhe erreicht, die um die Hälfte über die Marktpreise hinausgehen, obgleich Württemberg ein reiches Viehland ist. Dies wird vielfach auf die große Zahl der Händler zurückgeführt, die das Land überschwemmen, sowie auf die Einrichtung des Zentralviehhofs in Stuttgart, auf dem das aufgekaupte Vieh gefammelt und weiterverkauft wird. Ist das Staatsministerium gegebenenfalls bereit, die Händlerzahl erheblich einzuschränken, wie es in Bayern geschehen ist und eine Untersuchung anzustellen, ob die Verhältnisse auf dem Zentralviehhof eine preistreibende Wirkung ausüben; ferner nach dem Beispiel Bayerns die ungesunde Viehaukäufer aus dem Land einzuschränken.

Aus dem Steueraussh. Der Ausschuss lehnte einen sozialdemokratischen Antrag, das Grundsteuerkataster um das 15-milliardefache zu erhöhen, ab (7 Enthaltungen des Zentrums und der Demokratie, 6 Nein der Rechten und der Deutschen Volkspartei, 5 Ja der Soz.). Ein Antrag Ströbel (Bauerbund), das Kataster nur um das 5-milliardefache zu erhöhen, wurde gegen die Stimmen der Rechten abgelehnt. Schließlich kam auch der Regierungsentwurf (10-milliardefache Erhöhung) mit 10 gegen 8 Stimmen zu Fall, da die Sozialdemokraten sich der Abstimmung enthielten. Einstimmig wurde ein Entschuldigungsantrag des Abg. Ströbel angenommen, der die Regierung auffordert, für die sofortige Befreiung der Härten bei der Land- und Betriebsabgabe Sorge zu tun.

Fleischwischenpreise. Am 3. November wurden die Fleischpreise einmütig wieder erhöht, nachdem sie erst am 2. November geregelt worden waren. Der Preis betrug nun in Milliarden für ein Pfund Ochsen- oder Rindfleisch erster Güte 35 (2. Nov. 29), Rindfleisch zweiter Güte 30 (20), Rindfleisch erster Güte 25 (16 bis 17), zweiter 20 (10 bis 11), Kalbfleisch 35 (23), Schweinefleisch 35 (22), Hammelfleisch 30 (21), Schaffleisch 22 (15 bis 17). Die neuen Preise sollen ab dem Dienstag abend in Geltung bleiben.

Bierpreisrückgang. Vom 3. November ab haben die württ. Brauereien den Preis für 10-prozentiges Lagerbier im Fass auf 20 Milliarden d. Mtr. erhöht. Ein Glas zu 0,3 Liter kommt demnach auf mindestens 10 Milliarden. Das Fassbier beträgt 20 Goldpfennig.

ep. Verbund evang. Wohlfahrtsvereinigungen. Bei gutem Besuch aus den verschiedensten Teilen des Landes fand in letzter Woche hier unter der Leitung der Geschäftsführerin Frä. Schubert die Jahresversammlung des Verbundes evang. Wohlfahrtsvereinigungen statt. Eine rege Aussprache über die Arbeit und ein Vortrag über die Lage der evang. Kirche in der Gegenwart vom Geschäftsführer des Evng. Volksbundes, Pfarrer, bildeten den Inhalt der fruchtbaren Tagung.

Gewollte Brotpreisrückgang. Die Bäcker-Innung teilt mit: Am Montag kostete das 3-prozentige Schwarzbrot 23 Milliarden, das 2-prozentige Schwarzbrot 25, Weißbrot 29 und ein Brötchen 1,5 Milliarden Mark. Die Erhöhung hängt natürlich mit der allgemeinen, durch die Wertentwertung hervorgerufenen Preissteigerung zusammen und ist besonders beim Marktbrot dadurch erklärlich, daß dieses in der vergangenen Woche seinen Preis gehalten hatte.

Dollar gegen Maschinengewehr. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Einem Reichswachmannoffizier machte vor einigen Tagen in einem Geschäft, in dem er verkehrte, die Ehefrau des Geschäftsinhabers das Angebot, gegen Dollars ein Maschinengewehr für ihren Anteil zu befragen. Der Unteroffizier ging, nachdem er keine Vorzeichen unterrichtet hätte, scheinbar auf das Angebot ein und brachte das gewünschte Maschinengewehr. Als Käufer wurde der Stuttgarter kommunistische Gemeinderat und Reichsratsvorsitzende des Stahlischen Gewerkschafts ermittelt und in Haft genommen. Er wolle für das Maschinengewehr 25 Dollar zahlen; 5 Dollar sollte das Gepär, das gleichfalls in Haft genommen wurde, für die Vermittlung des Geschäfts erhalten.

Auskunft über Mexiko. Ein Auslandsdeutscher und geborener Stuttgarter, der seit 23 Jahren in Mexiko tätig ist und augenblicklich wieder in der Heimat weilt, hat sich dem Deutschen Auslands-Institut zur Beratung über Mexiko zur Verfügung gestellt und wird am 5., 6. und 7. November, nachmittags von 3 bis 4 1/2 Uhr sowohl Auswanderungswilligen zu Auskünften zur Verfügung stehen, wie auch bereitwillig alle Auskünfte geschäftlicher Natur geben oder vermitteln.

### Aus dem Lande

Gerstelen, 3. Nov. Gefährliche Zustände. In der Parzelle Geyershausen besagte gegen 4 Uhr morgens eine ca. 20 Mann starke Bande, die zum Teil bewaffnet war, das Haus des Jakob Banzhaf (Wälderwirt) und verlangte von den Hausbewohnern Einlass unter Vorhalten eines Revolvers. Nachdem die Truppe eine Hausdurchsuchung nach Maschinengewehren vorgenommen hatte, die ergebnislos verlief und durch das energische Dazwischentreten des Gutbesizers Müller rasch abgebrochen wurde, zog die Schar wieder von dannen.

Kostweil, 3. Nov. Erwischt. Der Kirchenräuber, der die Diebstähle in den Kirchen in Zimmern o. N., Dunningen und in einigen Kirchen im Badischen verübte, ist ermittelt und mit einem Frauenzimmer, das ihm bei seinem lauderen Geschäft mithalf, verhaftet worden.

Coupheim, 4. Nov. Weizendiebe. Aus dem Geleitlager des Kommunalverbands haben ein Hilfsarbeiter und zwei Knechte drei Zentner Weizen. Die Beute wurde aber abgefangen und die Diebe, lauter vorbestrafte Burtschen, sind in Haft.

Karlsruhe, 4. Nov. Zum technischen Eisenbahneninspektor in Karlsruhe wurde ein sozialdemokratischer Gewerkschaftssekretär, ein gelehrter Blechwer, ernannt.

## Aus Stadt und Bezirk.

Stuttgart, den 5. November 1923.

Uebertreten wurde dem Seminarlehrer Karl Schürm in Rogold eine Lehrstelle an der ev. Volksschule in Gerlingen Oa. Leonberg.

Kirchenkonzert am Reformationsfest. Gern hörten wir einmal wieder schöne Musik im Gotteshaus, das in seiner abendlichen Beleuchtung festlich stimmte. Die Toccata für Orgel in ihrem ersten Grundton, ganz ringender Gestalt, machte den Anfang, von Herrn Seminarlehrer Zeiler mit viel Schwung und Temperament gespielt, wie es dieses Stück erfordert. Es ist gewagt, Werke wie die beiden großen Kantaten im Auszug zu geben. Das zeigte sich auch gestern wieder. Sie sind ein Ganzes und kommen bloß dann recht zur Geltung, wenn sie als solches geboten werden. Das war nun festlich technisch wohl nicht möglich und wir müssen dem Leiter des Konzertes, Herrn Studienrat Schmid dankbar sein, daß wir wenigstens die wesentlichen Stücke dieser Kantaten wieder zu hören bekamen. Der Chorleiter: „Hört die Wächter singen“ mit der eigenartig bewegten Volksbegleitung zur Melodie der Tenore und das feierliche „Gloria“ in seiner Abendmahlsstimme gelangen gut, weniger das tänzerische Duett „Mein Freund ist mein und ich bin sein“. Fr. Jansenbergs Stimme ist dieser heissen Aufgabe noch nicht ganz gewachsen. Herr Wachenbachs Gesang hat an männlicher Kraft sehr gewonnen und kam in Regioalto und Alto schön zur Geltung, besonders bei der 2. Kantate in dem „Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht“. Bei dieser gewaltigen Reformationskantate vermehrt man ja immer den Orgelapparat, den sie eigentlich erfordert. Doch im Chor und Orchester ist Mangel. Wenn es nur geklärt könnte, die Frauenstimmen noch mehr zu verstärken. Es werden vieloch zugehört. Das schöne Orgelkonzert in B von Pöndel wurde vom Orchester schön abgeführt vorgetragen und bildete einen Höhepunkt zwischen den gewaltigen Themen der beiden Kantaten. Hoffentlich hat das Konzert auch seinen materiellen Zweck erfüllt, der Seminaristenhilfe zu dienen, die so notwendig ist.

Wertbeständige Lohnzahlung. Laut Verfügung des Reichsfinanzministeriums sind bei den Lohnzahlungen an Reichsarbeiter am 8. November und bei den Gehaltszahlungen an Beamte und Angestellte zehn Prozent des Betrags in wertbeständigem Geld auszugeben.

Die Schlüsselzahl für Zeitungsanzeigen wurde vom Reichsdeutscher Zeitungsvorleger ab 3. November auf 100 Millionen festgesetzt.

Einführung von Goldmarktarifen bei den Kollgebern. Für die Kollgeber der amtlichen Güterbeförderer und Kollunternehmer im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart sind Tarife in Goldpfennigen erstellt worden. Die Höhe dieser Tarife werden in die Reichsmarktwährung in der Weise umgerechnet, daß sie mit dem von der Reichsbahn für die Umrechnung der Goldmarktarife im Güter- u. Verkehrspolizist bedingte Umrechnungsfaktoren veranschlagt werden. Die Grundtarife werden durch Ausschlag bei den Stationen und Güterstellen bekanntgegeben.

Wertbeständige Staatslotterie. Infolge der rapiden Geldentwertung werden auch die Lotteriespieler die Gewinne der gegenwärtigen Hauptziehung, die erst gegen den 20. November ausgezahlt werden, in reichlich entwertetem Geld erhalten. Die Generaldirektion der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie sieht diesen Missetand ein und hat deshalb beschlossen, fortan nur wertbeständige Lotterien auszuspielen zu lassen. Die erste dieser Lotterien wird als Weihnachtslotterie erscheinen mit der Ziehung gegen Mitte Dezember. Als Einlösungsgegenstand sind Goldanleihe angenommen, vielleicht auch das Rentenlohn. Das ganze Los wird 42 Goldmark, das halbe Los 21 Goldmark, das Fünftel 4,2 Goldmark kosten. Der Hauptgewinn beträgt 210 000 Goldmark, der kleinste Gewinn 8 Goldmark. Die Lotterie umfaßt 100 000 Lose, an Gewinners werden 8000 ausgespielt.

### Wertbeständige Rechnungsweise im Handwerk.

Von der Handwerkskammer Reutlingen ist hierzu folgendes mitgeteilt worden:

Durch die sich überwälzende Geldentwertung, sind die Handwerker genötigt eine Rechnungsart einzuführen, um sich vor völligem Vermögensverlust zu schützen. Die Lieferanten des Handwerks rechnen in der Hauptsache nach Goldmark und es muß deshalb durch das Handwerk für die zur Verarbeitung kommenden Rohstoffe und Halbfabrikate ebenfalls Goldmark in Rechnung gestellt werden. Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird weiter darauf hingewiesen, daß die Papiermarklöhne nach wie vor in die Berechnung aufgenommen werden, nur mit dem Unterschied, daß die Papiermarkbeträge in Goldmark umgerechnet werden, damit bei der Verzögerung von Zahlungen usw. die Geldentwertung nicht zu Lasten des Handwerks geht, wie das in letzter Zeit sehr oft der Fall war. Es werden also nicht die Preisänderungslöhne, sondern tatsächlich Papiermarklöhne, wertbeständig umgerechnet, in Rechnung gestellt. Das Handwerk ist genötigt, angesichts des katastrophalen Währungsverfalls sich vor weiteren Vermögensverlusten zu schützen. Dem Publikum wird wohl diese Maßnahme ohne weiteres verstanden werden, nachdem heute schon viele Handwerker um ihre Vermögen gekommen sind.

richtet an  
igen Loge

Die  
alles noch  
Erner, in  
losgelöst  
Fragen ge  
steht, habe  
Wir

Gente und  
und Eingel  
kote und  
dige, die  
geht in  
kommt, un  
gehozen,  
eitel Sinn  
Welt im  
denen, die  
ten. Er  
Jelland,  
uiler Gell  
Zitate tun  
bräutliche  
je mehr u  
dem Entw  
Wir

nicht anst  
us Hahn  
un seine  
in den sch  
unverlehe  
gen müße  
schützt w  
verschleße  
gen, die j  
haben mit  
Opfer br  
Was wär  
als Liebes  
gegenüber  
wie zu d  
sch zeigen  
Gena  
kommt un  
schwere  
ein verkeh  
Inrecht a  
Weise dok  
traud Wo  
pflichtet.  
im Gebet  
die Gelam  
Seiben sel  
gehört we  
allem Ern  
note das  
leiden, als  
Mit o  
gang einle  
kommt. S  
Rden, Be  
denkset u  
zum Hell

Der  
Die B  
bbung bet  
wmlaufen  
Ernähru  
sachen bei  
beizlohn,  
10. Novem

Die B  
wmlaufen  
Ernähru  
sachen bei  
beizlohn,  
10. Novem

Die B  
wmlaufen  
Ernähru  
sachen bei  
beizlohn,  
10. Novem

Die B  
wmlaufen  
Ernähru  
sachen bei  
beizlohn,  
10. Novem

Die B  
wmlaufen  
Ernähru  
sachen bei  
beizlohn,  
10. Novem





Aus dem Ge...  
ein Hilfsver...  
die Beule wu...  
strafte Bur...  
f...

Eisenbahnber...  
tischer Gewer...  
nt.

### Bezirk.

November 1923.

Der Herr Schir...  
ale in Gerlingen

Wenn hätten wir  
das in seiner  
die Toccata für  
jüngster Geist,  
er Fetter mit  
es dieses Bild  
den großen Hoch  
sch auch gesten  
loch dann recht  
den. Das war  
wir müssen dem  
wid dankbar  
die dieser Han  
kaloers: „Nun  
wegigen Wohl  
erliche „Gloria“  
weniger das  
ich bin sein“  
fgabe noch nicht  
hat an mahn  
tato und Keie  
antate in den  
!“ Bei dieser  
ja immer den  
t. Doch laus  
s nur gelassen  
verstärken. Sie  
ngent in B von  
ortgetragen und  
gen Themen der  
et auch seinen  
ife zu dienen,

ng des Reichs  
an Reichs  
zshaltungen an  
trags in wery

de vom Verin  
100 Millionen

in Kolgertern  
erer und Kol  
aktion Stuh  
en. Die Sph  
g in der Welt  
abahn für die  
Berkehr be  
fälligt werden  
ei den Besp

rapiden Geb  
Gemeins der  
en 20. Novem  
a Gelde erbl  
deutschen Kol  
schalb beschl  
fellen zu lassen  
otterie erhebe  
s Einlag mit  
das Renten  
halbe Das 21  
kosten. Der  
einige Gewinn  
an Gewinnen

ndwerk.  
hiegu folgen

ung, sind die  
ausführen, um  
z. Die Dese  
ge nach Gold  
t für die zur  
ubrikate eben  
zur Vermei  
hingewiesen,  
e Berechnung  
gled, daß die  
werden, damit  
eidentwertung  
in letzter Zeit  
die Friedens  
wertbeständig  
deck ist genö  
falls sich vor  
in Publikum  
standen wer  
ihre Vermögen

### Das evangelische Konfitorium

richtet an die Gemeinden folgende Ansprache zur gegenwärtigen Lage:

Liebe evangelische Glaubensgenossen!

Die Not wird immer größer, und niemand weiß, was alles noch auf uns wartet. Draußen ein unversöhnlicher Gegner, im Innern Zwietracht, Hagel, zunehmende Arbeitslosigkeit und Hunger. Es ist nicht Sache der Kirche, politische Fragen zu verhandeln, aber wo das innere Leben in Gefahr steht, haben wir Recht und Pflicht zu reden.

Wir bitten euch, laßt nur jetzt den Glauben nicht fahren. Heute und immerdar ist Gott der Allmächtige, der Bitter- und Einzelschicksal in seiner Hand hat, der Heilige, dessen Gebote und Ordnung kein Mensch ungestraft übertritt, der Gnädige, der keinen verachtet, der in Sorge und Schuld sein Angesicht sucht. Gottes Sache geht nicht unter, Gottes Reich kommt, und wer sich zu Gott hält, ist in Zeit und Ewigkeit geborgen, so schwer auch sein Lebensweg sein mag. Es wäre eitel Sünde, wollten wir jetzt mutlos verzagen, als ob kein Gott im Himmel wäre. Vohi euch auch nicht verführen von denen, die euch Jesus Christus verleiden und nehmen möchten. Er ist dennoch auch für dieses Geschlecht der alleinige Heiland, von dem Wahrheit und Leben ausgeht, dessen Kreuz unser Heil und Trost ist, und in dessen Nachfolge wir gewisse Schritte tun. Stehet auch treu zu unsrer ev. Kirche, damit drückerliche Gemeinschaft unsren Glauben stärke und die Kirche je mehr und mehr zur geistigen Heimat derer werde, die nach dem Ewigigen trachten.

Wir bitten euch, laßt euch von dem sündigen Weltweien nicht anstreuen. Reichertigkeit, Ehrbüßigkeit, Hortherzigkeit und Habgier sind die Sünden, die uns vor Gott verfluchen und seine Hilfe und Ergeu nicht kommen lassen. Daß wir in den schweren Verhältnissen dieser Zeit uns doch so ein unverlegtes Gewissen bewahren und uns nicht selber antaen müssen, daß durch unsere Schuld der Christenname geschmäht werde. Wir rufen unser Herz vor der Not nicht verschließen. Wir wollen einander helfen, die Lasten zu tragen, die jedem auferlegt sind, wollen besonderes Mitgefähl haben mit denen, die besonders schwer betroffen sind, wollen Opfer bringen und in jeder Hinsicht Gemeinnutzen beweisen. Was wäre auch eine Glaubensgemeinschaft, die sich nicht als Liebesgemeinschaft auswirken würde. Aber auch denen gegenüber, die uns gleichgültig und feindselig begegnen, sind wir zu Liebe in Gesinnung und Tat verpflichtet. Hier muß sich zeigen, wie weit unser Christentum echt ist.

Gewalttat und Aufruhr ist wider Christi Gebot. Darau kommt nun und nimmer ein Segen. Auch wenn irgendwo schwere Missetaten im öffentlichen Leben vorliegen, wäre es ein verkehrtes und unchristliches Unterlangen, Unrecht durch Unrecht aus der Welt schaffen zu wollen. Aber in geordneter Weise das Wohl von Volk und Vaterland zu suchen, soweit tragend Gaben und Kräfte zureichen, dazu sind wir alle verpflichtet. Dazu gehet für einen Christen auch das, daß er im Gebot vor Gott für sein Volk eintritt und sich nicht weigert, die Gesamtschuld duldsfertig mitzutragen und an seines Volkes Leiden seinen redlichen Anteil auf sich zu nehmen. Dazu gehet weiter, zumal in dieser gefährlichen Zeit, daß wir mit allem Ernst dem nachtrachten, was zum Frieden dient, daß wir das Böse überwinden mit Gutem und lieber Unrecht leiden, als Unrecht tun.

Mit allen lebendigen Christen sind wir in der Ueberzeugung einig, daß Heil und Hilfe letzten Endes nur von Gott kommt. Ihm befehlen wir uns mit all unseren Sorgen und Ängsten, Versäumnissen und Sünden. Er gebe, daß diese Leidenschaft uns doch noch zur Seelenheil werde, Volk und Kirche zum Heil und zur Förderung seines unvergänglichen Reiches!

### Verhältniszahl beim Steuerabzug vom Arbeitslohn

Die Verhältniszahl für die Ermäßigungen beim Steuerabzug beträgt vom 4. November bis 10. November: „fünftelndelnd“. Mit dieser Zahl sind die Grundzahlen d. h. die Ermäßigungsbeiträge der zweiten Steuerbehalte zu verhältnisgeben bei Einbehaltung der Steuerbeiträge von einem Arbeitslohn, der in der Kalenderwoche vom 4. November bis 10. November fällig und ausbezahlt wird.

### Der Kampf im Speffart.

Erzählung von Levin Schäding.

„Wie sie in meine Hände kamen, ist gleichgültig, genug, daß ich sie habe, hier wachsam auf meiner Brust. Ich will zu Ihrer Mutter gehen, ich will ihr sagen: du wirst des Schöffens und wirst meine Freiheit von Duvignot verlangen du wirst mir schwidern, deinen Verdacht, deine böse Wille wider Benedicte aufzugeben, du wirst meine Werbung um sie unterstützen; alsdann erhältst du deine Briefe zurück, die in meinem Besitz sind; wo nicht, so wird er, in dessen Händen sie liegen, sie deinem Manne zeigen, er wird sie der Welt zeigen, die Welt wird sehen, daß du ein schlechtes Weib bist, die Welt wird erfahren, daß Duvignot deinen Gatten vor ein Kriegsgesicht stellen und ermorden läßt, um — dich zur Witwe zu machen!“

Benedicte sah ihn mit großen Augen an.  
„Ich werde Ihnen die Briefe geben,“ fuhr Widerich eifrig fort. „Sie sollen sie in Händen haben und aufbewahren, damit man sie mir nicht entreißen kann.“  
„Eitle Hoffnung!“ unterbrach ihn Benedicte jetzt tonlos und zu Boden schauend. „Sie kennen die Leidenschaft dieser Menschen nicht, nicht ihre Gewalttätigkeit! Meine Mutter ist Duvignot bis nach Würzburg gefolgt, sie ist hierher mit ihm zurückgekehrt; hat sie so dem Wergernis getreut, was wird sie am Ende noch fürchten?“

„Aber sie kann nicht wollen.“  
„Mag sein, mag sein; aber jedenfalls wird sie Ihnen nicht eher glauben, als bis sie die Briefe sieht, und wenn man sie ihr zeigt, so wird sie wissen, sie jedem, der sie hat, mit Gewalt entreißen zu lassen. Vergessen Sie, daß sie durch Duvignot hier allmächtig ist? Und wird sie sich nicht rächen wollen dafür, daß Sie diese Briefe gesehen, besitzen, gelesen haben? Wird Duvignot nicht — aber“, unterbrach sie sich aufstehend, „hören Sie — mein Gott, man kommt, man wird Sie fortzuschleppen —

Beispiele: Tagesermäßigung für einen unverheirateten Arbeitnehmer (15 000mal 268 800 =) 4 032 000 000 .M.; Wochenermäßigung für einen verheirateten Arbeitnehmer mit 3 minderjährigen Kindern (15 000mal 5 241 600 =) 78 624 000 000 Mark.

Nach Abhebung der Ermäßigungsbeiträge wird der einzu- behaltende Steuerbetrag in allen Fällen auf volle zehn Mil- lionen Mark nach unten abgerundet.

### Württ. Landestheater

Um den Theaterfreunden im Lande einen häufigeren Theaterbesuch zu ermöglichen oder zu erleichtern und ihnen die Vorteile einer Platzkarte zugänglich zu machen, hat die Theaterleitung folgende Einrichtungen getroffen:

1. Auswärtige Mitglieder der Theatergemeinde sind in einer besonderen Serie (D) zusammengestellt. Die Vor- stellungen beginnen so frühzeitig, daß nach Theaterabschluss die Abendzüge noch erreicht werden können. Die Serie umfasst 42 Vorstellungen, je hälftig Oper und Schauspiel (jede Woche eine Vorstellung). Die Preisermäßigung beträgt 20 v. H. auf die Tagesmittelpreise. Anmeldungen an die Geschäfts- stelle der Theatergemeinde.

2. Für Auswärtige wird außerdem eine Sondermiete mit 20 Vorstellungen (monatlich 2) an Samstagen, je hälftig Oper und Schauspiel, und frühzeitigem Theaterabschluss bei einer Preisermäßigung auf die Hälfte der Tagespreise aufgelegt. Anmeldungen hierfür sind an die Tageskasse des Großen Hau- ses zu richten.

3. Auswärtige können auch Mitglied des Vereins „Stuttgarter Volksbühne“ werden. Das Mitglied erhält gegen die Verpflichtung zum Besuch von mindestens 8 Vor- stellungen im Spieljahr, zu denen es mit seiner Mitglieds- nummer im Wochenplan des Landestheaters aufgerufen wird, eine Preisermäßigung von 50 v. H. der Tagespreise auf gewisse, im Spielplan mit „St.V.B.“ bezeichnete Vor- stellungen. Anmeldungen sind an den Verein „Stuttgarter Volksbühne“, Haldertstraße 50, zu richten.

4. Boreverkauf (Sammel-)Stellen werden im ganzen Lande, wo immer ein Bedürfnis dafür vorhanden ist, errichtet.

5. Auswärtige können bei der Tageskasse des Großen Hauses für alle Vorstellungen des Landestheaters die Karten schriftlich, telephonisch und telegraphisch bestellen. Dienst- kunden Werttags von 8—1 Uhr und 3½—7 Uhr, Samstags von 8—1 Uhr. Die bestellten Karten werden mittels Post- nachnahme verhandelt, oder wenn hierzu die Zeit nicht mehr reicht, bis eine Viertelstunde vor Beginn der Vorstellung an der Abendkasse zurückgelegt. (Benachrichtigung erfolgt durch Postkarte.)

### Der Kleintierhof im November

Hat man die Ställe des Geflügels für den Winter eingerichtet — durch Dichtung aller Ritzen, Ungeziefervertil- gung und Ausweihen —, so entferne man auch aus den Scharr-Räumen die alte Streu und grabe den Boden in ihnen um, wobei ein Vermischen mit Kalk oder Düngegips ratsam ist. Als Einstreu müssen die meisten Züchter trockene Blätter bevorzugen, die allerdings bald zerfallen, weshalb man für genügenden Vorrat zu sorgen hat. Der Entenstall bekommt eine dicke Strohschicht; jede Woche ist saubere Auslage zu geben, so daß allmählich eine Matrasse entsteht, die bis zu sechs Wochen liegen bleiben darf. Ebenso ist der Gänsestall einzurichten. In allen Ställen wie auch am Laubenschlage achte man auf sicheren Verschluß, da das Raubzeug jetzt auf die Gehöfte kommt.

Das Wassergefäß braucht in der Vormast weniger Kör- ner, als allgemein angenommen wird. Gewürfelte Pferde- möhren mit etwas Futtermehl können ruhig das Hauptfutter bilden, wenn am Abend eine gute Gabe Hafer gereicht wird. Auch durch Dörren entbitterte Rohkostarten, weisgekocht und mit etwas Maischrot gestampft, sind ein recht brauchbares Futter.

Die Zuchttaminden beenden den Haarwechsel. Man lasse daher die Zucht vollständig ruhen, da die Jungen doch schlecht im Haar werden und wir den Fellen nach wie vor höchste

Aufmerksamkeit schenken müssen. Die überzähligen Tiere von- ten recht zahlreich zur Mast gestellt werden. Mähren, Alee- den, Erbsen- und Bohnenstreu und etwas gebrochener Mais sind dafür das beste Futter. Mastfässer von 50x70 Zenti- meter Bodenhöhe reichen auch für große Anzuchten aus, müssen aber sehr sauber gehalten werden. Die Abendfütte- rung sollte vor allem in einer tüchtigen Gabe guten Weich- futters bestehen, dazu Heu. Am Morgen gibt man Krollen, jetzt noch ziemlich reichlich, da im November tagsüber meist keine Frostgefahr besteht. Alles Trockenfutter ist vollkommen staubfrei zu machen; es tritt sonst leicht Reizung der Nasen- schleimhäute auf, die im Winter sehr hartnäckig ist.

### Letzte Nachrichten.

#### Regierungsmassnahmen zur Linderung der Not.

Berlin, 4. Nov. Halbamtlich wird berichtet: Zur Lin- derung der größten Not auf dem Gebiet der Lebensmittel- versorgung hat die Reichsregierung für die Milchverbilligung erhebliche Beiträge den Ländern zur Verfügung gestellt, sowie dem Zentralausschuß für die Auslandshilfe Mittel über- wiesen, die die Fortführung und Verstärkung der mit Hilfe des Auslands durchgeführten Kindererpflegungen sichern. Die Reichsregierung wird ferner in besonders dringenden Fällen eine Kredithilfe in die Wege leiten, damit vor- handene Lebensmittel leicht und möglichst billig in den Verkehr gebracht werden. Auch auf den übrigen Wirt- schaftsbereichen hat die Reichsregierung nachdrücklich Einfluß auf die Preispolitik genommen, so sind in Goldmark ge- rechnet, die Preise bei der Rohle um 35 Prozent, bei den Gausstoffen um 20—30 Prozent, bei Rohelien um rund 25 Prozent, bei gewissen Teilen der eisenverarbeitenden Industrie um 20 Prozent gesenkt worden.

#### Die Richtlinien der Politik des Kanzlers.

Berlin, 4. Nov. Die demokratische Fraktion nahm in ihrer Sitzung einen Bericht ihrer Vertreter über die Verhand- lungen beim Reichskanzler entgegen. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Der Reichskanzler hat auch mit anderen Parteifüh- rern der kleinen Koalition bereits Fühlung genommen. Wie die Telegraphen-Union erklärt, hat der Kanzler erklärt, daß die freigeordneten Ministerien vorläufig nicht wieder besetzt werden sollen, mit Ausnahme des Ministeriums des Innern, für das ein Nichtparlamentarier in Aussicht genommen ist. Die große Koalition in Preußen soll möglichst austrich erhalten bleiben. Das Reichstagsplenum wird voraussichtlich zunächst nicht zusammentreten. Die Angelegenheit des Arbeitszeitgesetzes werde sich vorläufig ohne gesetzliche Festlegung regeln. — Bei den Besprechungen wurde ferner festgestellt, daß Reichs- wehr an der thüringisch-bayerischen Grenze für alle Fälle bereit stehen werde, so daß Uebergriffe illegaler Organisa- tionen aller Voraussicht nach unterbunden würden. Reines- falls sei an irgend ein Nachgeben im Falle Vossow zu denken. Ferner wurde erneut betont, daß von einer Auf- gabe des Rheinlandes keine Rede sein könne.

### Gemeinnütziges.

Die Wacholderbeere als vielseitiges Hausmittel. Die gegenwärtige Wirkung der Wacholderbeeren war unseren Altvordern herant bekannt, daß sie den Wacholderbaum hoch in Ehren hielten und ihn möglichst in der Nähe ihrer Häuser anpflanzten. Die Beeren von ihm sind sowohl ein vorzüg- liches Räuchermittel, um in der Wohnung, namentlich im Krankenzimmer, die Luft zu verbessern, wie auch ein Vor- dungsmittel gegen Ansteckung im Verkehr mit Schwer- franten, an ansteckender Krankheit Leidenden. Ein schwacher Regen wird außerordentlich gefrästigt und gestärkt, wenn eine einfache Wacholderkur vorgenommen wird. Be- ginnend mit vier Beeren pro Tag, die einfach gelaßt werden, und jeden Tag eine Beere dazu nehmend, bis zum zwölften Tage in dieser Weise fortgeführt und dann wieder abwärts jeden Tag eine Beere weniger genossen. Harrer Kneipp hat jedenfalls auf diese Weise unzählige Personen kuriert. Bei Grief- und Steinleiden, Nieren- und Leberkrankheit, schlechter Blutcirculation oder unreinem Blut ist es geraten, 8—10 Stück der Wacholderbeeren täglich zu genießen und bei Ansammlung von Gosen im Körper sind sie eines der besten und gründlich wirkenden Ausstreitungsmittel.

in den Ketzer, in den Tod — und meinen armen, armen ver- ratenen Vater mit Ihnen!“

„Benedicte, lassen Sie sich, wir stehen in Gottes Hand, Gott wird uns nicht verlassen!“

„Hat er nicht mich längst verlassen, mich, die ich nun zu allem Entlehligen auch das noch zu tragen habe, daß ich schuld an diesem unglücklichen Unglück geworden?“

„Da nehmen Sie die Briefe, die Ihnen sind sie sicherer, be- wahren Sie sie mir, bis ich sie Ihnen abfordern lasse.“

Er reichte ihr das Paket, das sie zögernd annahm und dann ängstlich unter das Kopfkissen ihres Bettes verbarg.

„Machen Sie mir,“ fuhr er fort, „diese Briefe werden uns nähren, und wenn nicht, dann werden wir ja auch ohne sie unsere Unschuld beweisen können.“

„Gerade weil Sie unschuldig sind, wird man Sie nicht hören wollen.“

„Gerade deshalb? Aber das wäre ja teuflisch!“

„Die Menschen sind oft Teufel! Duvignot wird es ganz gut durchschauen, daß mein Vater und Sie unschuldig an dem sind, wessen er Sie beschuldigt. Wenn er Sie dennoch anklagt, so ist es ein Beweis, daß er Sie beide verderben will.“

„Er kann doch kein Interesse daran haben, mich zu verderben.“

„Wenn er meinen Vater vernichten will, so müssen Sie mirfallen.“

„Hören Sie, Benedicte, ich verzweifle dennoch nicht; ich kann nicht mit Ihnen glauben, daß dieser Mann so schlecht sei! Wir werden doch vor Richter gestellt werden. Vor diesen werde ich reden. Ich werde Ihnen schildern, wie nur meine Leidens- schaft für Sie mich verführt hat, hierher zu ellen; wie ich vom Erbsenrog nichts anderes gewollt als eine Verwendung für Sie, wie die Angst um Sie allein mich hierher getrieben. Ich werde das mit aller Berechnung, deren ich fähig bin, aussprechen, und wenn Sie, Sie, Benedicte, dann falls man Sie fragt, meine Worte nicht Lügen frohen, wenn Sie großmütig genug wäsen,

zu behelligen, daß es so sei, daß Sie mich früher Freund ge- nannt, daß Sie mir das Recht gegeben für Sie zu handeln —

Benedicte, sinnen Sie mit nicht, daß ich so spreche, daß ich so unendlich viel von Ihnen verlange — aber Sie würden es ja nicht für mich bloß, auch für Ihren Vater tun, und das —

Benedicte legte, ohne sich zu bekümmern, ihre Hand in die seine. „Weil ich es nicht?“ sagte sie kaum hörbar. „Dah ich Ihnen auch das Recht, für mich zu handeln, bis jetzt nicht gegeben, so würde ich es in jedem Augenblick gern und bereit willig tun!“

„O, Sie würden es gern?“

„Ja, mein Freund, der einzige, den ich gefunden habe! — Das ist es eben, was mich Ihnen keinen Vorwurf daraus machen läßt, daß Sie so zum unglücklichen Unheil in dies Haus ge- drungen; es ist mir ja, als trüge ich selber daran die Schuld, als hätten meine Gedanken, mein Verlangen Sie hierher ge- zogen, als hätten diese lehnächtigen Gedanken eine unüber- sehliche Gewalt über Sie üben müssen, denn meine Gedanken sind bei Ihnen gewesen, immer, immer, seit ich Sie zum ersten Male sah.“

Widerich warf sich tieferschütterter ihr zu Füßen, er nahm ihre beiden Hände und preßte sie schließend an seine Lippen.

„O Dank, o Dank für dieses Wort! Ein solches unermeh- liches Glück geben Sie mir, und dennoch sollte alles alles schon mit uns aus, sollte unser Leben dem Tode verfallen, sollten unsere Minuten gezählt sein? O es ist, es ist nicht möglich, jede Faser, jeder Blutstropfen in mir fräubt sich darüber, locht dawider auf — o Benedicte, lassen Sie uns hoffen, lassen Sie eine kurze Spanne Zeit hindurch uns glücklich sein!“

Er barg sein Haupt an ihren Knien und schlüßte wie ein Kind. Sie legte ihre beiden Hände auf sein dunkles Haupthaar und flüßelte etwas, das er nicht verstand. War es ein Wort der Liebe, ein Bekenntnis des Herzens? Jedenfalls war es ein Gebet.

(Fortsetzung folgt.)





## Mitteilungen

**Gedenkfeste für deutsche Soldaten.** Auf den Gräbern der deutschen Soldaten auf dem Friedhof in Bagneux (Paris) fand am 2. November eine feierliche Gedenkfeste mit Kranzniederlegung statt, an der die Mitglieder und Beamten der deutschen Botschaft sowie eine Anzahl Privatpersonen teilnahmen.

**Speisung deutscher Kinder.** Mit Hilfe der Samstung, die der amerikanische General Allen und der Staatssekretär Hoover zu Gunsten der deutschen Kinder eingeleitet hat, sollen vom November bis April 2 Millionen Kinder durch Vermittlung der Gesellschaft der Freunde (Quaker) gespeist werden. Die Kosten sind auf etwa 5 1/2 Millionen Dollar veranschlagt, wozu Deutschland einen Beitrag zu leisten hat.

**Verählung.** In London fand am Samstag die Verählung des schwedischen Kronprinzen Gustav Adolf mit Prinzessin Mary Mountbatten statt. Die Braut hieß vor dem Krieg Prinzessin Bottenberg. Der König von Schweden traf schon am Donnerstag in London ein.

**Sturmweber.** In spanischen Küstengegenden am Mittelmeeres Meer wurde durch Stürme und Regenfälle schwerer Schaden angerichtet. Durch Ueberschwemmungen wurden verschiedene Orte vom Verkehr abgeschnitten, und mehrere Personen ertranken.

**Eierlegen um die Wette.** Englische Geflügelzüchter haben heute einen Wettbewerb begonnen, an dem über 2000 Hühner teilnehmen sollen. Die berühmtesten Eierleger der verschiedenen Rassen werden um den Preis kämpfen, wer im Laufe von 12 Monaten die meisten Eier legt. Der Wettbewerb steht wertvolle Preise vor, sowohl für die Züchter, wie für die Hühner. Das siegreiche Huhn darf sein letztes Ei höchstens am 31. Dezember ausbrüten.

## Handelsnachrichten

Dollarkurs am 3. Nov. 421 000 000 (320 800 000 000), New York (2. Nov.) 1 428 571 000 000.

Der Wert von 1 Milliarde Mark in Pfennigen am 1. Nov. in: Holland 3, Belgien 12, Norwegen 6, Dänemark 3, Schweden 3.

Frankreich 10, Kuba 8, Neuseeland 3, Paris 10, Schweiz 3, Spanien 5  
Goldmarkkurs der Reichsbank am 2. Nov.: 506 377 000 000  
Papiermark für ein Zwanzigmarkstück.

Der Höchstbetrag der Darlehenshaftung wurde vom Reichsrat auf 50 000 Millionen Mark festgesetzt.

Die Zahlungsmittelknappheit ist nach einer Mitteilung der Reichsbank jetzt überwunden.

Der Goldmarkt der Welt. Nach amerikanischen Angaben wird der in Form von Münzen oder Barren in den Kassen der Notenbanken, Privatbanken und Wechselbankern der Welt befindliche Goldvorrat Ende 1922 auf etwa 8,75 Milliarden Dollar geschätzt gegenüber 8,20 Milliarden Dollar Ende 1921.

Erleichterung der Devisenordnung. Durch neue Verordnungen zur Devisenordnung wird der Einheitskurs auf den Handel mit der mehrbeschränkten Anleihe des Reichs (Reichsdevisen) ausgedehnt, die keinen Wechselkurs, sowie das Devisenbank aufgehoben. Die Goldmarkberechnung wird auch für den Einzelhandel zugelassen und die Währungsfrist für die 30 Prozent des Ausfuhrwerts in Devisen auf 3 Monate, bei Ueberseegeschäften auf 6 Monate verlängert.

Stattgert, 3. Nov. Obstmarkt. Die Marktkommission hat die letzten Richtpreise verdoppelt, was aber gegenüber der mehrfachen Markenerhöhung wirkungslos war und unbeschadet blieb. Preise in Milliarden: Edeläpfel 3 bis 12, Tafeläpfel 3 bis 5, Mostobst von 2 an, Spalterbirnen 3 bis 8, Tafelbirnen 3 bis 4, Tomaten 2 bis 3 das Pfund.

Gemülegroßmarkt. Kraut 0,8 bis 1, Kohlrabi 1 bis 2, Röhrl 0,8 bis 1,2, Zwiebeln 0,7 bis 2, Gelbe Rüben 1 bis 2, Rote Rüben 1,8, Spinat 1,8 bis 2,5 das Pfund, Rettiche 0,3 bis 0,8, Blumenkohl 1,5 bis 1,2, Rosenkohl 1,5 bis 3, Salat 0,3 bis 1, Endivien 1,8, Sellerie 0,4 bis 1,5 d. St., Kartoffeln 2 (Richtpreis 0,4 bis 0,8). — Die Kleinerzeuger beschwerten sich, daß die Eisenbahn am Samstag morgen ihnen so viele Milliarden abgenommen habe, daß man sie umkehren mußte, da sie nicht genügend Barmittel mit sich führten.

Berliner Getreidepreise am 3. Nov. in Goldmark: (1 Dollar gl. 4,20) für 100 Kg.: Weizen 20,50—21, Roggen 19,80—20,15, Sommergerste 18,50—19,20, Hafer 16,70—16,80, Weizenmehl 31,50 bis 32,75, Roggenmehl 31—32,75, Mele 9,65—9,90, Naps 26,80.

Der Lebenshaltungsindex der „Industrie- und Handelszeitung“ liegt vom 27. Oktober bis einschl. 2. Nov. von 7 402 818 137 auf 21 710 063 745 oder um 191 Prozent. Der Goldpreisstand der Ernährungskosten erfuhr eine Erhöhung von 75,1 auf 93,5 Proz. des Vorkriegsstands, Bekleidung auf 160,2 Prozent.

Die Viehschlachtereien in Württemberg. Nach dem vorläufigen Er-

gebnis der Schlachtung vom 1. Oktober bis 31. wurden in Württemberg 1 013 589 Stück Rindvieh geschlachtet (4. Dez. 1918: 1 078 074; 1. Dezember 1914: 1 158 897), 462 407 Schweine (Zunahme gegen 1922: 5 Prozent) 157 004 Fiegen (Zunahme 8,7 Prozent), 273 827 Schafe (Zunahme 5,1 Prozent).

## Devisenkurse

Berlin	2. November		3. November	
	Geld	Reich	Geld	Reich
Holland	121695000000	122305000000	164588000000	164412000000
Belgien	155610000000	156190000000	204888000000	210520000000
Norwegen	488830000000	471170000000	634410000000	637590000000
Dänemark	536600000000	539840000000	730400000000	733890000000
Schweden	821940000000	826060000000	1121900000000	1126810000000
Italien	1396500000000	1403500000000	1895300000000	1904700000000
London	1896,5 Ma.	1403,4 Ma.	1894,25 Ma.	1904,75 Ma.
Neuseeland	3192000000000	3208000000000	4180500000000	4210500000000
Paris	1835400000000	1844800000000	2433900000000	2447800000000
Schweiz	5466300000000	5493500000000	7541100000000	7598000000000
Spanien	4088800000000	4110200000000	5645900000000	5674100000000
D.-Osterr.	4389000000000	4411000000000	5985000000000	6015000000000
Prag	9177000000000	9223000000000	12469000000000	12531000000000
Ungarn	17550000000000	17644000000000	22942000000000	23055000000000
Argentin.	96780000000000	99347000000000	133663000000000	134335000000000
Chile	151620000000000	152380000000000	204489000000000	206612000000000

Reichsgoldanleihe 420 Milliarden.

Dollarkursanweisungen

## Rechnungen

1 Goldmark Reichsmark Berlin 100 250 000 000.	
Mittelkurs 100 000 000 000.	
Reichsbankdiskont	90 Prozent
Goldmarken	72 Milliarden
Steuernachschüsse	76 Milliarden
Buchhandelskassen	110 Milliarden
Buchdruckerkassen	5,012 Millionen
Großhandelsbank	18,7 Milliardenfach
Lebensmittel	15,7 Milliardenfach
Industriefabrik	24,3 Milliardenfach
Einzelhandel	23,8 Milliardenfach
Industriewaren	17,7 Milliardenfach
Gewerbesteuer	90 Milliarden
Lebenshaltungskosten (20. Oktober):	13 671 Millionenfache.

## Das Wetter

Die neuer von Westen vorrückender Hochdruck verdrängt seine längere Dauer. Am Dienstag ist neblig, aber vorwiegend trübendes und kühles Wetter zu erwarten.

**Aufforderung zur Leistung von Abschlagszahlungen an Umsatzsteuer, Abgabe von Voranmeldungen und Berechnung nach Goldumrechnungssatz bei verspäteter Zahlung.**

Die bisherigen Zahlungstermine für Umsatzsteuer wurden dahin abgeändert, daß künftig diejenigen Steuerpflichtigen welche die Umsatzsteuer vierteljährlich zu bezahlen haben, bis spätestens 7. des auf das betr. Kalendervierteljahr folgenden Monats (also für das 4. Kalendervierteljahr 1923 bis spätestens 7. Januar 1924 etc.) und diejenigen, die monatlich zu bezahlen haben, bis spätestens 7. des folgenden Monats (also für Oktober bis spätestens 7. November usw.) die dem Umsatz entsprechenden Abschlagszahlungen in Höhe von 2% des erzielten Umsatzes zu leisten haben. Gleichzeitig hat mit der Zahlung die Abgabe der vorgeschriebenen Voranmeldung zu erfolgen. Werden die Zahlungen nicht rechtzeitig (also z. B. für den Monat Oktober erst nach dem 7. November) geleistet, so findet Aufwertung nach dem jeweiligen Goldumrechnungssatz auf den letzten Tag des betr. Steuerabschnitts, für welchen die Zahlung zu erfolgen hat, statt.

Es ist also im Interesse eines jeden Steuerpflichtigen gelegen, die Umsatzsteuerabschlagszahlungen rechtzeitig zu leisten, wenn er sich den Zuschlag der Goldumrechnung ersparen will.

Altensteig, den 3. November 1923.

Finanzamt: Hubertich, Reg.-Rat.

**Dienststunden beim Staatsrentamt Hirsau.**

Die Kasse ist bis auf weiteres nur von 8 Uhr vorm. bis 12 1/2 Uhr nachm. für den Verkehr geöffnet.

977 Staatsrentamt Hirsau.

## Bekanntmachung.

betr. die vom 4. November ab gültigen Ermäßigungsbeiträge beim Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Ab 4. November gelten beim Steuerabzug vom Arbeitslohn die

20 000 fachen (Zwanzigtausend) Beträge der vom 16. bis 30. September gültigen, am 18. September bekannt gegebenen Ermäßigungsbeiträge.

Altensteig, den 3. Nov. 1923.

978 Finanzamt: Hubertich, Reg.-Rat.

## Gesangbücher

evang. und kathol. Ausgabe von einfacher bis feinsten Ausführung in verschiedenen Preislagen empfiehlt Buchhandlung Zaiser, Nagold.

## Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus.

Probennummern kostenlos. Bestellungen nimmt jederzeit entgegen. G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

## Alle Maschinen

sowie 936 Altteifen und Metall kauft höchstzahlend. A. Breuning Gerberstraße.

## Klavier- u. Harmoniumstimmer

kommt nach dort. Aufträge erbittet sofort an die Geschäftsst. d. Blattes. Willy Sattler Klavertechniker und 1177 Konzeristimmer Pforzheim Gellertstr. 18. Tel. 1210. Violonkarlen fertigt G. W. Zaiser

## Achtung! Haus-Verkauf.

Wegen Wegzug sofort zu verkaufen: 3 Einfamilien-Häuser, 1 Wiese, 1 Baumgut mit Bienenstand und 4 Böcker.

Kunstst. bei Herm. Steinle, Schlosser, Wildberg.

## Druckarbeiten

liefert rasch und preiswert Buchdruckerei Zaiser, Nagold.

## Taschenbibel.

Ein schönes Geschenk ist eine Taschenbibel. Große Auswahl bei G. W. Zaiser, Nagold.

## Piano

zu verk. oder zu vertauschen. 976 Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. 285

# Kalender für 1924

Abreiss- Hest- und Wand-

in großer Auswahl bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

erschient es  
tag. Hest- und  
Wand- und  
Botschaft  
vom 1. -  
8. 11. 1923  
einmal. Er  
ging Nr. 1, 5  
Gründungs-  
Die einseitig  
gewöhnlich  
den Raum 7  
man 400. A. P.  
30. A. Die 9  
n. d. Schlach  
zu vernichte  
gericht. A  
Wer z. 1. 1923  
gestalt

Nr. 260

Zentrum  
der Deutsch  
Wie verlan  
gereist, un  
das auch i  
warten sein

Die ameri  
eine Lösung  
des deutsche  
durch eine

Das

Lo

Auf Wirt  
den Reichs  
stischen M  
wers Komme  
chrift des V  
Reichstag  
ist tot. Wir  
hab an d  
Reichstags  
Amerika ne  
über getri  
Kandstomun  
chen Lande  
schifflichen  
schagt woch  
dem Kongre  
hellen. Wei  
jort in ihre  
zereizt durc  
Währungs  
Krise teine  
Ultimatums  
aufstands. B  
beude" und  
ich vielleich  
Weg erledigt  
ma an die  
nicht erweck  
Stiefemann  
penig ist de  
llen Gassen  
nach alle W  
geben: Die  
Verhältnisse  
regelt. An  
vor, die der  
seranlassen  
die nollzieh  
zu übertrag  
gegenüber r  
wären od  
Kabinetts.  
minister S  
bruch zum  
Englidenom  
von unerhö  
Rotwendich  
Eisen  
Die soll  
leiden, erst  
kocht der  
entrum un  
ständig Ge  
finden. W  
her Volk  
sch jederz  
Winderheits  
Wht sich an  
Kabinetts  
demokraten  
verhandelt  
nationalen.  
Vorleien de  
eine Minde  
raten m  
dagegen er  
arbeiten.  
dem Kabin  
Regierung"  
Reichs  
Was ge  
zeiten für  
hellen. Der  
fähre un  
Kabinetts  
Kabinets  
führbar. S  
antwoctun